Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 124 (1998)
Heft: 5

Illustration: Couchepain ist mir am liebsten [...]
Autor: Pini, Elena-Sophia

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

PETER STAMM

Die Idee

In Bern sollen Abfallkübel in Bärenform aufgestellt werden, die rülpsen und sprechen, wenn sie gefüttert werden. Die Idee, so Erfinder Werner Stuber, sei ihm während eines Besuchs im Nationalrat gekommen.

PETER STAMM

Benzinfünfer

Soll die 30 Milliarden teure NEAT mit dem vom Ständerat geforderten Benzinfünfer finanziert werden, müssten Schweizers 6 Billionen Kilometer Auto fahren, pro Kopf, Kind und Kegel immerhin eine Million Kilometer. Fragt sich, wer die Bahn dann überhaupt noch braucht.

VRENI BERLINGER

Vom Sterben

28. 2. 1998: Adieu, Journal de Genève! Vielleicht sollten wir es langsam einsehen und nicht mehr vom Zeitungssterben, sondern vom Lesersterben sprechen. Vom Aussterben jener Leser nämlich, die beim Lesen eines Satzes, der mehr als 13 Worte beinhaltet, nicht überfordert sind.

Schang Hutter hat seine Skulptur «Shoah» vor dem Eingang des Bundeshauses deponiert. Sie soll an den Holocaust erinnern. Diese Aktion war illegal, wurde später aber akzeptiert. Die Freiheitspartei hat die Skulptur in dunkler Nacht weggeschafft und wieder vor die Türe Hutters gestellt. Da also die künstlerische Freiheit in der FPS fehlt, sollte sie sich ab sofort die Beschränkte Freiheitspartei (BFP) nennen. Übrigens ist ihr nächster Coup schon geplant: Mit einem LKW wollen sie das deponierte Gold von den Schweizer Banken holen und den rechtmässigen Besitzern vor die Türe stellen, damit Parteipräsident Borer noch einmal sagen kann: «In der Schweiz muss Ordnung herrschen, wir haben sie wiederhergestellt.»

KAI

Splitter

Logitech-Chef Daniel Borel: «Die Schweiz könnte ein europäisches Silicon Valley sein, aber dazu fehlt uns heute die nötige Kultur.»

MANON LEA

Das Tier als Kategorie

Das Tier soll inskünftig nicht mehr nach Artikel 144 des Strafgesetzbuches *als*, sondern nach Artikel 144 in Verbindung mit dem neuen Artikel 110, Ziffer 4, *wie* eine Sache behandelt werden. Da fällt uns ein Schwein vom Nerz und auch Ronnie bellt freudig, weiss er doch, dass nun bei Scheidungen oder Trennungen das Wohl seiner Wartgenossen zu berücksichtigen ist. «Mutter, wo bleibst denn du?» fragt da die revisionierte Kuh.

PETER STAMM

Doppeltes Geschäft

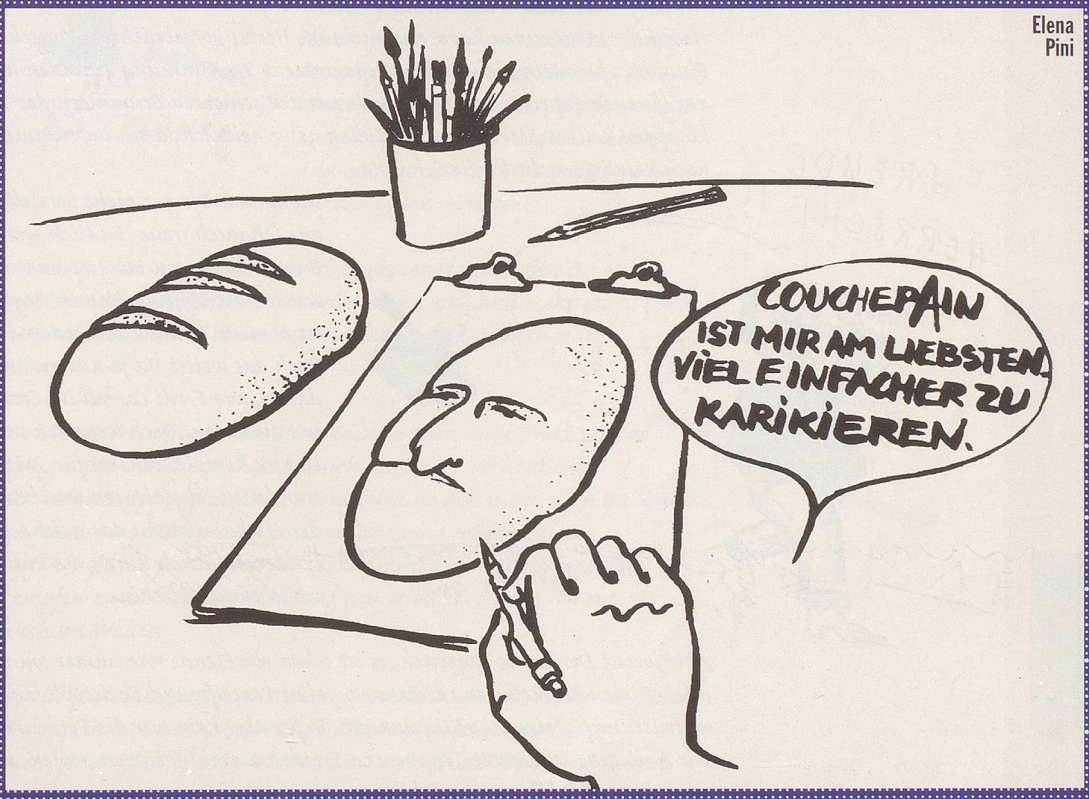
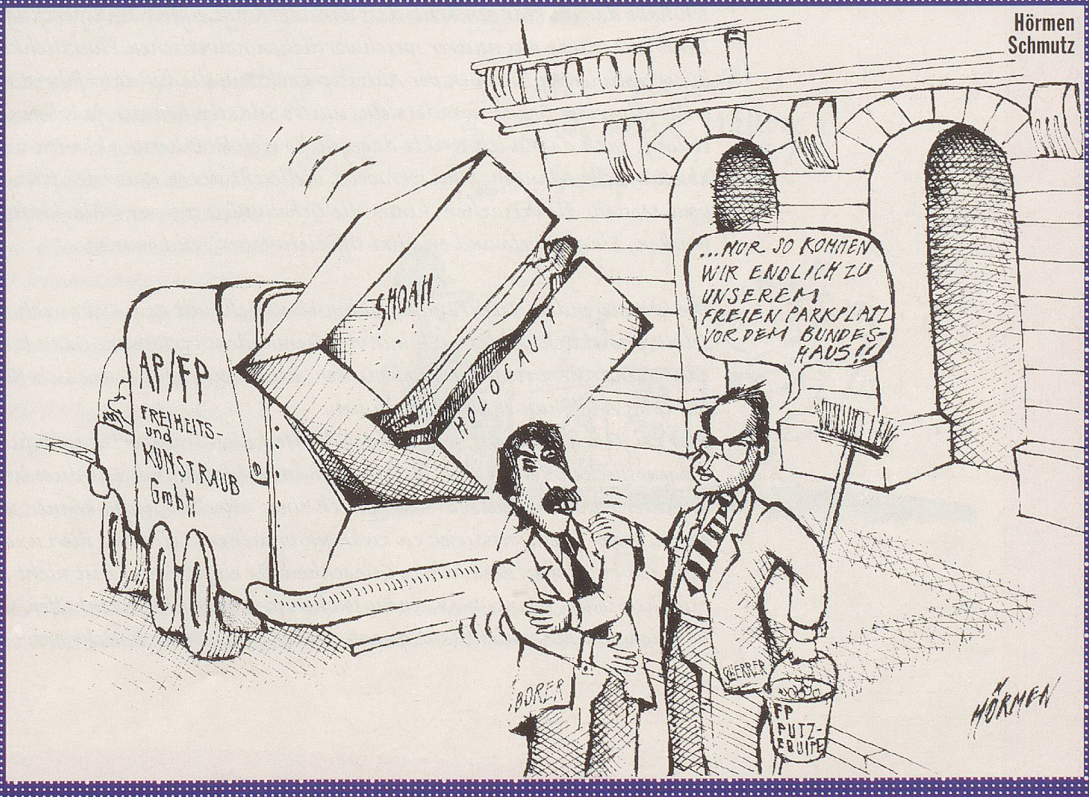
Doppeltes Geschäft für die Schweiz: Eben konnte Adolf Ogis Departement einen grösseren Posten Gasmasken an Israel verkaufen. Nach dem mutmasslich versuchten Mordanschlag der Mossad mittels Giftspray bestellte nun die Hisbollah einen nicht minder bedeutenden Posten Ohrenschützer.

KAI

Splitter

Arbeitgeberpräsident Fritz Blaser zur Bundesratswahl: «Völlig egal ist es uns nicht, aber die Person ist nicht so wichtig. Wer auch immer die Wahl gewinnt, wird im heutigen System eingebettet sein, vor allem in seiner Departementsküche werkeln und damit hauptsächlich Partikularinteressen vertreten.»

Elena Pini



Hörmen Schmutz